

Moderne urbane Mobilität – Bike Sharing

Von Beate Kremser

Ein eigenes Fahrrad oder Auto braucht der junge urbane Mensch schon seit längerem nicht mehr. Fahrräder und Autos werden von mehreren Personen geteilt – das spart Kosten, Zeit und Stress für den Einzelnen. Im Gegenzug muss man jedoch etwas flexibler werden.

Die Idee funktioniert, vor allem im PKW-Sektor seit einiger Zeit sehr gut in vielen deutschen Großstädten. Anbieter wie Car2Go oder DriveNow bieten den Bewohnern der Metropolen den Luxus fast überall im Stadtbereich einen Wagen zu finden der quasi nur auf Sie wartet. Bezahlt wird in der Regel nach Zeit – und wer den „Leihwagen“ freiwillig Auftanken geht (natürlich kostenlos) bekommt dafür sogar Freiminuten gutgeschrieben.

Die Fahrzeuge sind durch die gemeinschaftliche Organisation meistens in einem sehr guten Zustand, modern und ökologisch. Der einzige große Haken? Man hat kein Auto als eigenes Statussymbol. Dies ist jedoch etwas auf das viele junge Menschen, vor allem in Großstädten, ohnehin verzichten.

Dasselbe Prinzip wurde, insbesondere durch die Räder der Deutschen Bahn, in den meisten größeren Städten mit Fahrrädern umgesetzt. Dieses Prinzip wird mittlerweile von vielen, verschiedenen Dienstleistern angeboten. Die Räder der Bahn müssen jedoch immer an Sammelpunkten, alle größeren Haltestellen, abgestellt werden oder es fallen Zusatzkosten an.

Andere Anbieter erlauben das Abstellen überall im Stadtgebiet wie auch die Fahrräder in Neu-Isenburg.

In Neu-Isenburg findet man nun Fahrräder des Berliner Start-up Unternehmens Byke. Nach dem einmaligen Anmelden muss das Guthaben aufgeladen werden – dann kann quasi jeder Zeit eines der Leihräder genutzt werden. Bezahlt wird nach Zeit. Um die Räder von Byke zu nutzen, benötigt man die Byke App auf dem Smartphone. Über diese App wird dann auch bezahlt. Um ein Fahrrad auszuleihen, scannt man den QR-Code, dadurch öffnet man das Schloss automatisch. Schließt man das Schloss beendet man die Miete. Gefunden werden können die Räder über das Telefon und GPS. Nachts werden die Räder dann zu den Sammelpunkten zurückgebracht.

Ein großer Vorteil? Die Verantwortung für das Rad endet beim Abstellen – man muss sich keine Sorgen machen wie man es irgendwann wieder abholt. Außerdem wird das Rad regelmäßig gepflegt und überprüft. Das bedeutet, man hat quasi immer ein funktionierendes Licht, volle Reifen und knackige Bremsen.

Langfristig sind wohl auch elektronische Fahrräder eine Option für die Zukunft. Wie sieht es mit dem CarSharing in Neu-Isenburg aus? Was sind ihre Erfahrungen? Gerne laden wir bei Fragen zu einem Gespräch ins Infocafe ein!

infocafe

wir geben Orientierung in virtuellen Welten

Das Infocafe ist die medienpädagogische Jugendeinrichtung der Stadt Neu-Isenburg. Ziel unserer Arbeit ist es, Medienkompetenz zu vermitteln. Jugendliche bekommen hier die Gelegenheit, Medien und deren Inhalte entsprechend der eigenen Ziele und Bedürfnisse effizient zu nutzen, aktiv zu gestalten und so ein tieferes, verantwortungsbewusstes Verständnis für diese zu entwickeln. Wir bieten sowohl Freizeit- als auch Bildungsangebote an.

Infoc@fé

Pfarrgasse 29, 63263 Neu-Isenburg
Tel: (06102) 20 99 29,
info@infocafe.org

Öffnungszeiten:

*Dienstag, Donnerstag und Freitag
14:30–17:00 Juniorclub für Jugendliche
im Alter von 10 bis 12 Jahren*

*17:00–20:30 Infoclub für Jugendliche
von 12 bis 21 Jahren*



Erinnern Sie sich . . . ?

Von Gerhard Gräber

Erinnerungen aus der Kindheit – erzählt bekommen oder auch selbst erlebt, möchte Gerhard Gräber, Jahrgang 1947, in Form kleiner Geschichten, interessierten Leserinnen und Lesern des *Isenburgers* zugänglich machen.

Für „Aale Iseborjer“, aber auch Neubürger, ist hoffentlich etwas dabei.

Rabaddmägscher

Des wor so in de Fuffzischer, wann isch misch rischdisch erinnern du, do sinn die Rabaddmägscher uff aamaal uffkomme. In viele Läden hods die gewwe, mer hod die in de Höhe vom Eikaaf kriecht, des worn meistens so an anerdhalb Prozent gewese, was mer schbäder eigelesd hod. Wann mer des Rabaddmägscherbischelsche voll gehabd had, hod mer des, wann mer brav wor, von de Mudder zum eilese kriecht.

Bei uns dehaam hadde mer so Bischelscher vom Gemiseroos, W.A. Roos, in de Bahnhofschdraas, vom Ludwig Mühlischwein, Taunuschdraas, an de Egg zu de Bahnhofschdraas unn mei Dande had so ebbes vom Konsum.

Zum Konsum un zu de Edeka hadde mir Kinder die folschende Schbrisch:

**Konsum=
KauftOhneNachzudenkenSinnlosUnsern
Mist,**

**Edeka=
EinDeutscherEselKauftAlles.**

Gud, nä?

De Roos had nur Groschemägscher, de Mühlischwein ach Mackmägscher. Ungefähr alle sex bis achd Woche wor so e Rabaddmägscherbischelsche voll, un dann, wie gesachd, wemmer brav wor, hods aam die Mudder gewwe.

Unn dann awwer nix wie ab zum Kaiser, Aug. Kaiser Wwe., Bahnhofschdraas Egg Schillerschdras, des wor unser Gescheft fer Wiggigautos(Wiking) oder Elasdolifigurn (Elastolin).

E Wiggigauto als Personewaache hod 50 Fennisch gekosd, en Lasder e Mack zwanzisch bis e Mack fuffzisch. Isch kann ihne saache, des hod gedauerd, bis mer sisch endschiede had, en Schukaaf vonnere Fraa is do en Dregg degesche.

Noja, dann is mer mid seine Neuerwerwunge schdolz unn mit braader Brud haamgemachd unn hod die neue Audoscher in de Fuhrpack eigereid.

Ach, schee wors mid dene Rabaddmägscher.